

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Frank-Christian Hansel (AfD)**

vom 28. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. März 2022)

zum Thema:

**Warum blieb „Dual Fluid“ nicht als Start up in Berlin?**

und **Antwort** vom 03. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. März 2022)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Frank-Christian Hansel (AfD)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11146  
vom 28.02.2022  
über  
Warum blieb „Dual Fluid“ nicht als Start up in Berlin?

-----  
Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Der patentierte [„Dual-Fluid“-Reaktor](#)<sup>1</sup> ist ein Schneller Reaktor mit flüssigem Brennstoff und separater Kühlschleife mit flüssigem Blei. Durch seine geringe Größe kann er laut Unternehmen preiswert hergestellt und in einem unterirdischen Betonbunker sicher untergebracht werden. Mehrere standardisierte Einheiten lassen sich zu einem Großkraftwerk kombinieren.

Das Dual-Fluid-Konzept wurde zunächst am privaten Institut für Festkörper-Kernphysik (IFK) in Berlin entwickelt. Im Februar 2021 gründeten die Erfinder das kanadische Unternehmen Dual Fluid Energy Inc., um die Technologie zur kommerziellen Reife zu führen. Begründet wird dieser Schritt mit der Tatsache, dass «die kanadische Regierung kleine, modulare Reaktoren (SMR) als Zukunftstechnologie fördert, während die Bevölkerung die Kernkraft überwiegend als Chance begreift. Das Land ist nukleartechnisch erfahren und blickt, anders als Deutschland, auf eine ununterbrochene Expertise zurück.»

1. Hatte der Senat Kenntnis von der Entwicklung dieses Reaktortypen am „Institut für Festkörper-Kernphysik“, einer gemeinnützigen GmbH in Berlin ?

Zu 1.:

Dass in der privaten Forschungseinrichtung unter der Bezeichnung „Dual-Fluid-Reaktor“ ein Kernenergie-Technologieansatz untersucht wird, ist dem Senat bereits seit einigen Jahren aus der Presseberichterstattung bekannt.

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Dual-Fluid-Reaktor>

2. Was hat der Senat unternommen, um diese Kernenergie-Technologie neuester Generation am Standort Berlin zu halten bzw. weiter zu entwickeln?
3. Welche Dienststellen haben Gespräche mit den Gründern geführt? Wenn ja, mit welchem Ziel, Wenn nein, warum nicht?
4. Kann der Senat sich vorstellen, vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Notwendigkeit, zur Erreichung der selbst gesteckten Klimaziele die Kernkraft in Deutschland zu revitalisieren, das Unternehmen ggf. nach Berlin zu rückzuholen bzw. entsprechende Gespräche zu führen oder entsprechende Anreize zu schaffen?

Zu 2., 3. und 4.:

Der Senat hat großes Interesse daran, innovative Unternehmen, die einen Beitrag zum Gelingen einer nachhaltigen Energiewende in Berlin und darüber hinaus leisten können, am Standort anzusiedeln. Das Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg bietet für innovative Unternehmen ein attraktives Leistungs- und Vernetzungsspektrum und bündelt für die Hauptstadtregion Kompetenzen aus Wirtschaft und Wissenschaft entlang der Wertschöpfungskette eines nachhaltigen Energiesystems.

Kernenergie zählt aus Sicht des Senats allerdings nicht zu den zu verfolgenden Erzeugungstechnologien. Der Atomausstieg ist bundesrechtlich geregelt und die Stilllegung der letzten Atomkraftwerke in Deutschland wird aller Voraussicht nach noch 2022 erfolgen. Der Senat hat ein großes Interesse daran, am Atomausstieg festzuhalten und hält die Revitalisierung oder Fortentwicklung der Kernenergie-Technologie nicht für geeignet, um den Herausforderungen einer nachhaltigen Energiewende zu begegnen. Nach Kenntnis der für Energie zuständigen Senatsverwaltung wurden durch Dienststellen des Landes keine Gespräche mit den Gründern des genannten Unternehmens geführt und sind auch künftig nicht beabsichtigt.

Berlin, den 3. März 2022

In Vertretung

Tino Schopf

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe